

Tauschmagazin



Aktuelles über "Tauschringe im Dialog"

Psychische Erkrankungen

Organisationsformen im Tauschring

TF-Wiki - Software

Aus dem Inhalt

	Seite
Einleitung	1
Leserbriefe Teil I	2
Treffen der deutschsprachigen Tauschringe	3
Leserbriefe Teil II	4
Bundesstruktur: Tauschringe im Dialog	5-6
Psychische Erkrankungen	7-8
TauschPlausch	9-10
Preisausschreiben der Tausch-Welle	10
Software-Tipp: TF-Wiki	11-12
Organisationsformen im Tauschring	13-16
Bundestreffen-Historie / Tauschringe im Internet	Rückseite

Titelbild:

Minka

Foto: Petra Kuhn

Liebe LeserInnen,

bisher hat sich nach Kenntnis der Redaktion kein Veranstalter bereitklärt, das Bundestreffen 2006 auszurichten. Als Alternative gibt es aus dem Allgäu die Einladung zum 1. Treffen der deutschsprachigen Tauschsysteme (TdTS2006). Die Einladung wurde bereits bundesweit per Post verschickt, alle Daten findet ihr hierzu auf Seite 3 im TAUSCHMAGAZIN.

Weiterhin findet ihr im Heft aktuelle Informationen der Arbeitsgruppe zur Bundesstruktur.

NEU:

Künftig erhaltet ihr das TAUSCHMAGAZIN als Newsletter per eMail.

Seit 4 Jahren haben wir euch das TAUSCHMAGAZIN als Heft per eMail oder vereinzelt auch noch per Post zugeschickt. Bis auf weiteres können wir diesen Service nicht mehr bieten. Geplant ist, dass wir ab Mai alle 2 -3 Monate die von euch eingesandten Informationen und Beiträge per Newsletter, also per eMail, verteilen. Dateianhänge wird es nicht geben, ggf. werden wir Dateien im Internet zum Download bereitstellen.

Bitte nehmt Kontakt mit uns auf wenn dieses auf euch zutrifft:

A) Sofern ihr das TAUSCHMAGAZIN bisher per Post erhalten habt: Bitte teilt uns eure Emailadresse mit.

B) Wenn ihr keine Möglichkeit habt, den Newsletter per Email zu empfangen, senden wir ihn euch auch weiterhin für 1 Euro pro Ausgabe per Post. Bitte teilt uns dieses mit.

C) Aufgrund dieser Änderung erstaten wir euch selbstverständlich den Betrag für ein halbes Jahresabo. Bitte gebt uns hierzu eure Kontoverbindung auf:

Bitte unterstützt den Informationsfluss auch weiterhin:

Macht Werbung für den kostenfreien Newsletter, den Teilnehmer aus eurem Tauschring vielleicht künftig auch direkt beziehen möchten. Gebt euer Wissen und eure Erfahrungen weiter, damit wir voneinander lernen können. Wir freuen uns auf eure Leserbriefe, Termine, Fotos, Tauschring-Vorstellungen, Berichte und Stellungnahmen bis zum 15. Mai.

Einen guten Start in den Frühling wünscht euch euer

TAUSCHMAGAZIN-Redaktions-Team

eMail: 

Fax: 

Leserbriefe

Tausch-Welle: neue eMail-Adresse

In der letzten Ausgabe des Tauschmagazins hattet ihr meine eMail-Adresse als Kontaktadresse für die Tausch-Welle angegeben.

Meine *neue* Adresse : 

Viele Grüße

Rolf Manske

Bitte beachtet unser Preissausschreiben auf Seite 10.

B. O. Bachter zum Text „Bundestreffen 2006?“ von Dagmar Capell.

Wir sahen uns in Berlin, sehen wir uns am Bodensee?

Ja, haben mir fast alle TeilnehmerInnen geantwortet, die ich fragte. Noch nie habe ich die Begeisterung der Anwesenden und die hohe Bereitschaft zum Wiederkommen und Wiedersehen so empfunden wie bei meinem 5. Bundestreffen in Berlin. Einfach toll!

Klasse finde ich auch, dass Peter Scharl und seine MitmacherInnen uns so frühzeitig eingeladen haben. Sogar die Anmeldung ist wohl bereits seit Januar möglich. Das ist meines Wissens rekordverdächtig! Danke, Peter!

Schade, schade finde ich deshalb, daß schon während die Gerüchteküche noch brodelte, einige dem lieben Peter die Suppe noch mehr versalzen wollten als unsere verliebte Köchin oder sogar in die Suppe spuckten. Als erste hat unsere hoch geschätzte Gastgeberin Enrica mehr oder weniger ernsthaft versucht, mir beizubringen, was an Peters Einladung falsch ist, nämlich seine ideologische Ausrichtung. Und jetzt der fragende und fragwürdige Text von der ebenso geschätzten Dagmar Capell.

Ich nenne hier stellvertretend einige Namen für die vielen alten Hasen und Häschen, die sich seit vielen Jahren bis an die Grenze des Machbaren und manchmal darüber hinaus für unsere Tauschidee engagieren. Dafür schier endlosen

Dank und Respekt an u.a. die drei Kläuse, Reep-erbahn-Ulrike, den viereckigen Reiner, Elke von und zu Witten, Manni van Münster und und und.

Viele von ihnen vertreten eine / ihre bestimmte politische Ausrichtung der Tauschidee. Alle sind in meinen Augen wichtige Repräsentanten der Tauschidee, profilierte Persönlichkeiten. Warum haben sie es dann nötig, sich gegenseitig in „Mailing-Listen“ und „Chatrooms“ zu deutsch: Kloaken und Dunggruben, mit verbalem und ideologischem Dreck zu bewerfen? Vorsicht: wenn „Nullen“ sich aufblasen, können sie platzen!

Egal ob bundes-, landes- oder europaweit, das Wichtigste für mich: dabei sein, Menschen (wieder)sehen, sich austauschen. Siehe auch Heft 12: was erwarte ich von einem Bundestreffen. Ich bin überzeugt, dass mehr als 90 % der TeilnehmerInnen, die zum ersten oder zweiten Mal dabei sind, also über 200 TauscherInnen, die Chancen nutzen werden, sich zu informieren, was andere anders machen, zu diskutieren, wie es weiter in welche Richtung gehen kann und vor allen Dingen, dies gemeinsam zu tun.

Ich bitte alle euch Profil-NeurotikerInnen, die bis dahin noch nicht am geschwollenen Ego erstickt sind, mitzumachen. Verderbt den jüngeren und neueren unter uns nicht den Spaß, blockiert nicht unsere noch lodernde Energie. Bitte gebt uns die Möglichkeit und den Anreiz, genauso intensiv und erfolgreich für unsere Idee zu arbeiten wie ihr, unsere „großen“ Vorbilder.

Ich freue mich, (auch) euch zu sehen

B. O. Bachter

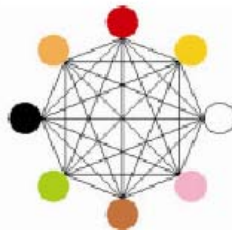
Lieber buntes Bundestreffen 2006!

Dass die Frage "Bundestreffen 2006?" noch vor allen Beiträgen rund ums diesjährige Berliner Treffen an prominenter Stelle aufgeworfen wurde, wirkte für sich gesehen auf mich schon sehr befremdend. Noch bevor konkret feststeht, wer eigentlich nächsten Herbst der verantwortliche Veranstalter sein wird, sollen engagierte Aktive von Nord nach Süd verunsichert und wieder mal negative Stimmung gemacht werden. Warum?

Fortsetzung siehe S. 4

Einladung zum TdTS2006

Treffen der
deutschsprachigen
Tausch-Systeme 2006



3. bis 5. Nov. 2006 in
Wangen im Allgäu (D)
Freie Waldorfschule

Die Arbeit des Organisationsteams aus bisher 5 Allgäuer Tauschringen, mit freundlicher Unterstützung des „TTK“ (Talente-Tausch-Kreis), hat erfolgreich begonnen das Treffen der deutschsprachigen Tauschsysteme 2006 (TdTS2006) vorzubereiten. Die Protokolle der Organisationstreffen sind veröffentlicht unter

<http://TdTS2006.carooke.de/>

(dort unter Dateien) Auf dieser HP befinden sich die ausführliche Einladung, die Anmelde-Formulare, Wegbeschreibungen etc. und alle „Vorab“-Informationen. **Also: Hin und wieder mal reinschauen!**

Dort gibt es auch ein FORUM in dem die „Vorab“-Diskussion stattfinden kann.

Das erste Organisationstreffen war ein Workshop über Ziele und den Ablauf des TdTS2006, dieses „Protokoll Nr. 1“ hat 7 Seiten, dort findet Ihr auch Erste Informationen zu den anvisierten Zielen und zum geplanten Ablauf des TdTS2006.

Aufgrund dieser Konzeptionen laden wir alle Tausch-Systeme, -Ringe und -Kreise in Deutschland, Österreich und der Schweiz ein, sich am TdTS2006 zu beteiligen, mit einer Präsentation erfolgreicher Konzepte zu Tausch-Themen und Kooperationen mit kommunalen, sozialen und alternativen Wirtschaftsbereichen

Bitte meldet eine Bereitschaft Eures TR zu einer Präsentation bitte bis spätestens 31. März 2006 an, bitte mit einer Kurzbeschreibung Eurer Präsentation.

Herzliche Grüße für das gesamte Orga-Team

Peter Scharl + Rolf Schilling
TdTS2006 Orga-Team

Memmingen

Tel. [Redacted]

Email: [Redacted]

1. INTERNATIONALER VORARLBERGER ZWEIT-GELD-KONGRESS

30. - 31. Oktober 2006 im Bildungshaus ST. ARBOGAST in Götzis (Österreich)

Der „TTKV“ („TalenteTauschKreis Vorarlberg“) feiert im Jahr 2006 sein 10-jähriges Jubiläum und richtet diesen internationalen Fachkongress aus diesem Anlass aus. Es werden Experten aus der ganzen Welt zu alternativen Wirtschaftssystemen anwesend sein: z.B. voraussichtlich aus Japan, den USA bzw. Kanada, UK, etc..

Nähere Informationen zu Teilnahmegebühren, Reservierung und Übernachtungsmöglichkeiten gibt es auf der Homepage:

<http://tauschkreis.net/ttkv>

(Anm. d. Red.: Mitte März waren auf der Homepage noch keine Angaben ersichtlich.)

Fortsetzung von S. 2

Gleich zu Beginn des Kommentars wird der Eindruck erweckt, Peter Scharl aus Memmingen reiße sich "wieder mal ein Bundestreffen unter den Nagel". Dies ist nicht zutreffend, weil Peter 2003 zwar als eifriger Helfer im Vorfeld und in der Nachbereitung unser Bundestreffen tatkräftig unterstützte (Inforundschreiben, Materialbeschaffung, Homepage, Archiv...), aber eben ein Helfer von über 50 anderen beteiligten Aktiven aus verschiedenen Tausch-Initiativen war. Er gehörte nicht zur Organisationsgruppe unseres Nachbarschaftsrings und trug auch keine Gesamtverantwortung. Der Tauschring Memmingen, dem Peter angehört, hatte ansonsten mit der Organisation und Durchführung nichts zu tun. Insofern ist die erste "Auswirkung dieses Angebotes" schlicht falsch: Gesetzt den Fall, der TR Memmingen würde 2006 Mitveranstalter des 12. Bundestreffens, wäre er das zum ersten Mal. Insofern hätte die "11 Jahre bewährte Vereinbarung, das Bundestreffen der Tauschringe reihum jeweils bei und von anderen Veranstaltern auszurichten" auch im 12. Jahr Bestand. Außerdem: Wie bewährt ist eigentlich eine "Vereinbarung", wenn es aufgrund der erheblichen Belastungen einiger Weniger regelmäßig zu Zerwürfnissen in den Veranstalter-Tausch-Initiativen kommt? Sollten wir aus diesem Grunde diese Praxis nicht auch mal grundsätzlich überdenken? Aber das wäre ein extra Thema. Danach spricht die Verfasserin von der Tradition eines "eigenen deutschen Bundestreffens". Woher kommen diese Vorgaben - etwa nur durch die Tatsache, dass das bisher immer so war? Können wir nicht vielleicht auch von unseren Österreichischen und Schweizer "Kollegen" was lernen? Was kann ein Blick zu den Nachbarn schaden?

In Bezug auf unser Bundestreffen 2003 macht die Verfasserin, die wohlgerne selbst gar nicht anwesend war, noch weitere unrichtige Angaben: Das Motto war nicht "Sowohl - als auch" sondern "TalenteTransfer - zeitgemäß, grenzenlos". Inhaltlich hatten wir uns - unter dem Eindruck des schwach besuchten Bundestreffens 2002 in Witten für informelle Offenheit Richtung Regio-Geld, Freiwirtschaft, "Leben ohne Geld" und internationalen Tauschring-Kontakten entschieden - unterstützt von aner-

kannten "Zugpferden" der Szene. Die Verdoppelung der Besucherzahl und größtenteils positive Resonanzen gaben unserem Konzept seinerzeit in meinen Augen Recht. Schade, dass die Verfasserin da nur unfundiert von einer "inhaltlich mehrfach kritisierten Mix-Veranstaltung" zu mäkeln weiß. Was soll zudem die Erwähnung von "Schenkringen" in Zusammenhang mit unserem Veranstaltungsprogramm? Was sollte damit gemeint sein? Bei mir werden jedenfalls Assoziationen zu diesen höchst zweifelhaften "Geldvermehrungs-Programmen" geweckt, die landläufig auch als "Schenkweise" oder "Pilotenspiele" bezeichnet werden. Verleumdungsversuch, Wissenslücke oder was?

Der dreiste Versuch, von hier aus dann auch noch die Brücke zu schlagen zur geplanten neuerlichen "Mix-Veranstaltung (im Sinne von D/CH/A)" erscheint abwegig. Was hat beanstandeter "Themen-Mix" mit einer Mischung von Deutschen, Schweizer und Österreichischen TauscherInnen zu tun? Dieser fehlende Sachzusammenhang führt auch die anschließenden so bedenkenswerten Fragen ad absurdum: Angst vor thematischer und "internationaler" Mischung wieder mal als hinreichende Begründung für vorauseilendes Abkanzeln engagierter Aktiver?

Mich schmerzt dabei besonders, solche manipulierend-tendenziösen bis sachlich falschen Darstellungen von einer leitenden Redakteurin lesen zu müssen. Von handwerklich ordentlichem und fairem Journalismus ist dieser Beitrag leider weit entfernt. Schade.

Rainer Viereggs
Nachbarschaftsring Bad Aibling

Bundesstruktur

Tauschringe im Dialog – oder Workshop für ein Jahr

Auszüge aus dem Protokoll des Treffens der Arbeitsgruppe Tauschringe im Dialog vom 27. - 29. Januar 2006

Quelle: <http://AG-TR-Dialog.carookee.de>

Dieses Treffen setzte die während des Berliner Bundestreffens begonnene Netzwerkarbeit mit einem persönlichen Treffen fort. In der Zwischenzeit sind noch drei weitere Aktive dazugekommen. Über Mailaustausch und Telefon wurde das Treffen, seine Inhalte und Ziele, vorbereitet. 11 Teilnehmer aus 9 Tauschringen aus ganz Deutschland

1. Internet-Präsenz

Die AG wird um die Nutzung oder Freigabe einer bekannten / anerkannten Domain aus dem Tauschringbereich bitten. Dort soll dann ein Link auf das eingerichtete Forum gesetzt und die Einrichtung / Pflege von Informationsangeboten erfolgen. Sollte dies aus welchen Gründen auch immer nicht möglich sein, werden möglichst kurzfristig Alternativen geprüft und eine eigene Internetseite eingerichtet.

2. Kommunikationsstruktur

Ein Diskussions-, FAQ- und Hilfe- Forum wird unter <http://AG-TR-Dialog.carookee.de> eingerichtet und in 3 Ebenen aufgebaut.

1. Ebene: offener Zugang für alle Besucher/innen aus dem Internet
2. Ebene: "Dialogliste" = Zugang für alle angemeldeten Personen aus Tauschsystemen
3. Ebene: interner Kommunikationsbereich der Arbeitsgruppe Tauschringe im Dialog (Aktivenebene).

Zwei AG-Mitglieder sind als technische Administratoren für das Forum verantwortlich.

3. Sekretariat

Das Sekretariat wird vorerst in den Räumen der Zeitbörse Kassel eingerichtet und hauptverantwortlich von 2 Personen betreut. Es ist erreichbar unter:

AG TR im Dialog;

c/o Zeitbörse Kassel, [REDACTED]

[REDACTED] Kassel

Tel. [REDACTED]; Fax / [REDACTED];

Mail: [REDACTED]

Sprechzeiten: Sekretariat direkt erreichbar Mittwochs von 17.00 bis 19.00 Uhr

Arbeitsweise des Sekretariats:

Anfragen an die Arbeitsgruppe Tauschringe im Dialog erfolgen direkt an das Sekretariat und werden dort an die in einer Kompetenzliste zuständigen Personen weitergeleitet. Die Antworten sollen nach Möglichkeit innerhalb von einer Woche an das Sekretariat erfolgen und werden von dort an die Anfrager versandt werden. Sie werden parallel in das Forum eingestellt, damit angemeldete Tauschringe die Informationen nutzen können. Allgemein gültige Infos werden in den frei zugänglichen Bereich des Forums eingestellt bzw. in einer FAQ-Liste archiviert. Die Kompetenzbereiche werden öffentlich gemacht.

4. Kompetenzliste

- Vernetzung, Mitgliederwerbung in Süddeutschland
- TR-Gründung und Organisation, Referentin, Gewerbe- und Vereine im TR
- EdV-Vernetzung, Internet
- Sekretariat, Vertretungsssekretariat, bundesweites Tauschen
- Projektentwicklung, Moderation, Veranstaltungen, Referent, Lobby- und Pressearbeit
- Hartz IV, TR-Philosophie

- TR-Gründungen, Ideen und Philosophie
- Lobby- und Pressearbeit, Interviews, Lektorat für TR Veröffentlichungen
- Komplementärwährungen, Geldtheorie
- Präsentationserstellung für TR, TR-Finanzierung, Projektentwicklung, Moderation, Mediation in Arbeitsgruppen
- Meinungsbildung, Aufbau eines Dienstleistungspools
- Lokale Partnerschaften, Lokale/Soziale Ökonomie

5. Informationen über das Angebot der Arbeitsgruppe erfolgt über verschiedene Wege:

- Ein Infoblatt wird der Einladung zum "Treffen der deutschsprachigen Tausch-Systeme 2006" beigelegt. Die so informierten Tauschringe haben Zugang zur 1. Ebene des Forums und können dann über die Anmeldung im Forum oder Kontaktaufnahme über das Sekretariat mitwirken.
- Direktmail an ca. 50 Personen, die sich auf dem Tauschring-Bundestreffen 2005 in Berlin in Dialoglisten eingetragen haben.

6. Nächstes Treffen der Arbeitsgruppe "Tauschringe im Dialog" vom 29. bis 30. 04. ab 11 Uhr in Kassel

Angedachte Themen für das Wochenende:

- Gestaltung einer "Präsentations-Koje" der AG beim "Treffen der deutschsprachigen Tausch-Systeme 2006"
- Themen, die sich aus der Diskussion im Forum ergeben
- Bisherige Resonanz aus Pressemitteilung, von Mittauschsystemen und anderen Tauschsystemen und die daraus resultierenden neuen Aufgaben und Konsequenzen.
- Finanzierungsmöglichkeiten: Publikationen, die als Book on Demand erscheinen

Pressemeldung vom 1.2.2006

Arbeitsgruppe Tauschringe im Dialog startet in Kassel

Die während des Bundestreffens der Tauschringe 2005 in Berlin gegründete Arbeitsgruppe Tauschringe im Dialog hat sich zu einem ersten Arbeitstreffen in Kassel getroffen.

"Mit der Gründung eines Sekretariats laden wir alle deutschen Tauschringe ein, an einer gemeinsamen Entwicklung und Vernetzung mitzuwirken. Durch das Sekretariat machen wir allen Tauschringen unabhängig von ihren technischen Möglichkeiten ein umfassendes Mitwirkungsangebot", so Peter Scharl vom Tauschring Nimm & Gib in Memmingen.

Bis zum Bundestreffen 2006 im November in Wangen unterstützt die Zeitbörse Kassel die Arbeitsgruppe mit Personal und der Mitnutzung ihres Büros.

"Dadurch sind wir per Post, Mail, Internet und Telefon zu erreichen und erhoffen uns dadurch eine zukunftsorientierte Entwicklung der Tauschringbewegung", so Birgit Mellis vom Tauschring Niederrhein in Hamminkeln.

Die AG will bis November in ihrem Diskussionsforum nicht nur Fragen und Ideen diskutieren, sondern auch Stück für Stück einen Wissens- und Referentenpool zur Verfügung stellen. Dabei sind natürlich alle Tauschringe zur aktiven Mitarbeit eingeladen. Alle Informationen, Arbeitsergebnisse und Ideen werden über das gegründete Sekretariat transparent zur Verfügung und Diskussion gestellt.

"Damit haben wir einen großen Schritt hin zu einer sachlichen und zukunftsorientierten Entwicklung geschafft, von dem alle Tauschringe profitieren können", so Peter Scharl weiter.

Das Sekretariat ist Mittwochs von 17:00 bis 19:00 Uhr besetzt und unter der Telefonnummer

erreichbar. Anfragen und Ideen können gerne auch per an Mail an

gerichtet werden. Auch per Post ist die AG künftig gut erreichbar:

AG-TR-Dialog, c/o Zeitbörse Kassel;

Kassel

Hinweis:

Dagmar Capell (TR Harburg) ist aus der Arbeitsgruppe „Tauschringe im Dialog“ ausgetreten.

Erfahrungsaustausch

Psychische Erkrankungen – auch im Tauschring

„Derzeit ist fast ein Drittel der Bevölkerung hierzulande ernsthaft psychisch krank“ war in der ZEIT am 14.04.05 zu lesen. Wir leiden dem Bericht nach am häufigsten unter Angststörungen, Depressionen und Alkohol- oder Drogenabhängigkeiten, wobei weniger als die Hälfte der Kranken behandelt werden.

Für Menschen mit psychischer Erkrankung bedeutet Tauschring –genau wie für Menschen mit anderen Einschränkungen - eine gute Möglichkeit, im Rahmen ihrer Fähigkeiten Anerkennung für ihre Leistungen zu bekommen und sich in eine Gemeinschaft einzubringen. Bereits 2003 wurde dieses anlässlich des Bundestreffens in den Tauschringen thematisiert.

Nach meiner Erfahrung profitieren gerade psychisch Erkrankte nach einer Therapie vom niederschwellige Angebot der Tauschringe um wieder Kontakte zu knüpfen, Termine wahrzunehmen oder die eigene Belastbarkeit zu trainieren. Nur selten wissen die anderen Teilnehmer über die Erkrankung Bescheid und auch wenn sie bekannt ist, mangelt es an Hintergrundwissen. Dieses kann in Ausnahmefällen zu großen Komplikationen im Tauschring führen, ohne dass den Beteiligten die Ursache bewusst ist.

In unserer Gesellschaft mangelt es trotz der hohen Zahl der Erkrankten an Kenntnis über psychische Erkrankungen und Wissen über den Umgang damit – teilweise sogar bei Ärzten. Viele Erkrankte wissen überhaupt nicht um ihre Störung und wir alle haben kaum Erfahrung um Krankheitssymptome zu erkennen. Doch auch wenn wir sie erkennen, ist der Umgang nicht immer einfach. Selbst wenn Menschen sich in Therapie begeben, ist diese meistens schwierig und sehr langwierig. Allgemein werden psychische Störungen in unserer Gesellschaft nach wie vor versteckt und ignoriert, oft wenden wir uns (aus Angst? aus Unkenntnis?) ab.

Das Wort Depression ist seit Jahren immer wie-

der als „Volkskrankheit“ in den Schlagzeilen: Jeder Dritte soll laut Zeitungsberichten irgendwann davon betroffen sein. Und doch wissen wir allgemein sehr wenig darüber und stellen bei Antriebslosigkeit oft die Frage: Kann er/sie nicht oder will er/sie nicht? Zum Beispiel im Tauschring, wenn es darum geht, das Talente-konto auszugleichen oder sich an Absprachen zu halten. Wer keine Erfahrung mit der Krankheit hat, dem fällt es schwer Verständnis dafür zu entwickeln, dass Menschen wiederholt ihre festen Vorsätze nicht einhalten können, dass sie Unterstützung benötigen um zum Treffen zu kommen, dass sie ihre Wohnung nicht ohne dringenden Grund verlassen, dass Verpflichtungen bedrohlich und mächtig wie ein Gebirge erscheinen können usw.

Depressive, die sich in erfolgreicher Therapie befinden, können vielleicht über den Tauschring Kontakte und mehr Selbstbewusstsein entwickeln. Es gehört einerseits zu den Stärken der Tauschringe, allen Teilnehmern entgegen zu kommen, sie mit einzubeziehen in die Gemeinschaft und Vertrauen zu ermöglichen; ein Vertrauen, das der Realität des Alltags standhält und das vielleicht sogar zu einer Heilung der Erkrankten einen kleinen Beitrag leisten kann. Andererseits habe ich häufig beobachtet, dass einige Erkrankte langfristig Unterstützung benötigen und einige Tauschring hiermit überfordert sind. Das Konzept Tauschring ist auf gleichwertiges Geben und Nehmen ausgerichtet und nicht unbedingt auf langfristige Unterstützung Einzelner. Doch oft wird im Tauschring aus konkretem Anlass nach Lösungen gesucht. Ein Ansatz ist unser Modellversuch im Tauschring Harburg, wo eine Arbeitsgruppe und ein Solidaritäts-Spendenkonto bei Bedarf bis zu einem gewissen Grad Menschen bei der Teilnahme im Tauschring unterstützt.

Im Gegensatz zu depressivem Verhalten oder Alkoholismus wird bestimmtes Verhalten von aktiven Menschen seltener als Zeichen für psychische Erkrankungen interpretiert. Symptome

einer Störungen können beispielsweise sein: sich nicht an Vereinbarungen (Regeln) halten können; sprunghaftes Verhalten, nicht länger beim Thema bleiben können; sich nicht in andere hinein versetzen können; vordergründige Erklärung für das eigene Verhalten und unberechtigte Beschuldigung anderer Teilnehmer; geschicktes Manipulieren von Menschen; Missachtung sozialer Verpflichtungen; Unbeteiligt sein an Gefühlen anderer; geringe Frustrationstoleranz; eine niedrige Schwelle für aggressives, auch gewalttätiges Verhalten; eine deutliche Neigung, andere zu beschuldigen; Häufung von Ämtern ohne wirkliche Aufgabenerfüllung usw.

Viele Erkrankte werden bis zu einem gewissen Grad über längere Zeit als engagierte und teils auch widersprüchliche oder tyrannische Menschen mit ihren Eigenarten von unserer Gesellschaft toleriert: Sie werden bekannte Künstler, leiten aufstrebende Unternehmen, haben Familie, werden in die Politik gewählt usw. – und engagieren sich in Gruppen. Oft aber verstärken sich psychische Störungen mit der Zeit und können gerade in kleinen Gemeinschaften, wie den Tauschringen, zu heftigen Konflikten führen und letztendlich andere Teilnehmer bewegen, dem Mitglied oder sogar dem Tauschring den Rücken zu kehren.

Wir sollten uns vor Verallgemeinerungen hüten: Selbstverständlich sind nicht alle Menschen, auf die das eine oder andere genannte Symptom zutrifft, psychisch erkrankt. Aufgrund der Vielfältigkeit und Komplexität können Diagnosen nur von Fachleuten gestellt werden. Und selbstverständlich fallen nicht alle Menschen, die psychisch erkrankt sind, durch ihr Verhalten in einer Gruppe auf. Die meisten Menschen mit Handicap sind im Tauschring gleichberechtigt integriert. Diese Möglichkeit für jeden, sich nach seinen eigenen Fähigkeiten einzubringen und Anerkennung zu erhalten, empfinde ich als das große Plus der Tauschringe.

Doch wir machen die Erfahrung, dass manche Verhaltensweisen ein erhöhtes Konfliktpotential bergen. Einzelne, die wiederholt massive Kritik an bewährten Verabredungen der Gruppe äußern oder Aktive der Gruppe beschuldigen und insgesamt durch ihr Verhalten zu einem unfreundlichen Klima in der Gruppe beitragen,

konnten sich oft auch in anderen Gruppen nicht integrieren.

Ich habe beobachtet, dass viele Menschen für solch ein Verhalten anderer oft keine Erklärung finden, sich aber abgeschreckt fühlen. Das Verhalten von psychisch Erkrankten führt in Extremfällen zu heftigen und zeitraubenden Konflikten und langfristig manchmal dazu, dass Menschen dem Tauschring den Rücken kehren nach dem Motto „In diesem Klima oder mit diesen Menschen möchte ich meine Freizeit nicht verbringen“. Es gibt Tauschringe, deren Existenz hierdurch zeitweise gefährdet war und es gab Tauschringe, die es deswegen jetzt nicht mehr gibt. Doch das Abwenden ist nicht nur lokal zu beobachten, ich empfinde es auch überregional.

Doch Ursachen erkennen und Konsequenzen daraus ziehen sind zweierlei. Ganz sicher brauchen Menschen mit Handicap unseren Schutz. Als wichtig empfinde ich aber auch zum Schutz unserer gesamten Gemeinschaft, dass auf die Einhaltung der getroffenen Verabredungen (Regeln) geachtet wird. Allzu oft lassen wir uns verunsichern von Menschen, die Schwierigkeiten haben sich in Gruppen einzufügen. Sie fordern von uns Toleranz und setzen dieses manchmal mit Regellosigkeit gleich; nicht selten werden Aktive, die auf die Einhaltung von bestehenden Verabredungen pochen, verunglimpft.

Tauschringe sind offen für jeden – ob mit oder ohne Handicap. Wir knüpfen ein Netzwerk und wollen uns gegenseitig unterstützen. Tauschringe müssen jedoch im Interesse aller auf Einhaltung von Verabredungen drängen, wenn sie länger bestehen wollen. Wir sollten deshalb unbedingt offen über unsere Grenzen sprechen.

Dagmar Capell
Tauschring Harburg

Informationen über psychische Erkrankten finden sich u.a. im Internet bei www.wikipedia.org, z.B. unter den Stichworten „Depression“, „bipolare Störung“ (manisch-depressiv), „Borderline-Persönlichkeitsstörung“, „antisoziale Persönlichkeitsstörung“, „Profilneurose“.

TauschPlausch

Hallo Marita,

lieb, dass du anrufst! Nee, mir geht's nicht so gut. Aber nix Ernstes. Magenverstimmung oder so. Was gibt es denn ?

Ob ich zum nächsten Markttag komme? OB ICH ZUM NÄCHSTEN MARKTTAG KOMME ??! Hör mir bloß auf, beim letzten Markttag hat der ganze Kladderdatsch doch angefangen!

Was passiert ist? Beim letztem Markttag hat Gundula ein super leckeres Brot mitgebracht. In Guglhupfform. Sah aus wie ein Kuchen, hieß aber Pocahontasbrot. Roch gut und war ganz saftig innen drin. Dann hab ich sie gefragt, wie sie das so hinkriegt. „Mit Frischkäse!“, war ihre Antwort. Natürlich wollte ich dann auch das Rezept haben. „Nur gegen Talente!“, sagte sie. Na gut, ich brauchte dringend was Originelles zu Gertis Geburtstag, das letzte Mal bin ich nicht zum Backen gekommen und hab was vom Bäcker mitgebracht, dieses Jahr hatte ich Zeit und wollte mal selber backen. Ich also 10 Talente berappt, Gundula mir das Rezept gemailt.

Ließ sich auch alles gut an heute Mittag, die Zutaten hatte ich besorgt, die Butter war weich genug, Schürze um, Backwaage rausgeholt. Ich misch Butter, Eier und Frischkäse zusammen und füg dann Weizenmehl und Backpulver dazu. „Erstaunlich!“, denk ich noch, „ein ganzes Päckchen Backpulver für 125 g Weizenmehl? Komisch!“ Aber wer weiß, was die alten Inkas so für Backgeheimnisse hatten...

Jedenfalls knet ich das alles zusammen

und es wird und wird kein Teig! Sondern so ein ekliger, gnietschiger, gnatschiger Glitschklops! Hör auf zu lachen, das war überhaupt nicht komisch !!! Der veränderte sich einfach nicht, so viel ich auch knetete! Ich also die Hände gewaschen und Gundula angerufen. Nur der AB. Da hab ich drauf gemeckert, aber das half mir letztlich auch nicht. Und in 2 Stunden fing das Kaffeetrinken bei Gerti an!

Was blieb jetzt noch? Google! Ich also mit der Mehlschürze ins Arbeitszimmer gehastet und in Gerds Computer „Pokahontasbrot“ eingehackt. Natürlich kein Ergebnis. Dafür auf dem Teppich ein feiner Mehlschleier. Gaaaanz toll!

Was sollte ich jetzt bloß machen? Ja natürlich war es zu wenig Mehl, Marita, aber wie viel genau fehlte noch? Auf dem Backpulvertütchen stand jedenfalls der Satz: Ein Tütchen reicht für 500 g Mehl. Und ein Tütchen sollte ich ja nehmen. Also noch mal 375 g Mehl abgewogen und dazugerührt. Der Teig wurde auch sofort fester, dann noch fester, immer noch fester- und schließlich konnte ich ihn fast nicht mehr kneten. Ich hab geschrieen vor Wut, Marita, erst so ein Glitschklops, dann son Backstein! Ich also diesen Klops brutal in die Guglhupfform gedrückt und in den Ofen rein. Es blieb noch Teig über, den hab ich gleich weggeschmissen.

Was aus dem Brot geworden ist? Das fragst du noch? Marmor, Stein und Eisen bricht, aber dieser Oschi nicht!

Es wurde dann höchste Zeit, mich umzuziehen. Und als ich überlegte, bei welchem Bäcker ich jetzt vorbei kommen

würde, fiel mir auf, dass diese dumme Schnalle Gundula ja in der Nähe von Gerti wohnt.

Hab also 20 Berliner beim Bäcker gekauft, 10 mit Eierlikör und 10 mit Pflaumenmus. Die hab ich schnell bei Gerti abgegeben und bin mit dem Pocahontasklops zu dieser blöden Schnalle, ich war so aufgebracht, ich bin die zwei Stockwerke fast hochgeflogen!

Natürlich war keiner da. Vielleicht hat sie sich auch nicht getraut, die Tür aufzumachen, was sowieso besser für sie war. Ich hätte sie sonst wahrscheinlich mit dem Backstein erschlagen! Hab ihr den Klops auf die Türmatte geknallt, wohl bekomm's!

Als ich dann wieder bei Gerti war, hab ich, um meine Wut zu dämpfen, zwei Berliner mit Eierlikör und einen mit Pflaumenmus gegessen. Dann wurde mir aber plötzlich so komisch, ich hab mich bei Gerti auf die Couch legen müssen. Ich lag gar nicht lange, da zwang es mich auch schon ins Bad. Was muss Gerti von mir denken, das ist mir alles so peinlich! Jedenfalls bin ich dann käsebleich nach Hause gewankt und wollte mich gerade mit ner Wärmflasche ins Bett legen, da seh ich, dass der AB blinkt. Wer es war? Na die blöde Schnalle Gundula! Ach, daaaaas täte ihr aber Leid, sie hätte leiii-der übersehen, dass da noch 250 g Maismehl dazu kommen müssten, wegen des Maismehls auch der Name Pocahonta, hahahaha.

Sehr, sehr, sehr witzig. Ich hasse den Tauschring, diese bescheuerte Gundula und alle Bäcker, die alten Eierlikör in die Berliner träufeln!

Was, der Tauschring hat da eigentlich nichts mit zu tun, sagst du? Doch Marita, denn ich kann die dumme Schnalle nicht

haftbar machen für ihre Achtlosigkeit. Das ist mein Risiko, das gehe ich bei Tauschgeschäften immer ein. Normalerweise geht's ja auch gut, manchmal wird man ja sogar positiv überrascht. Aber heute...

Mir ist auch immer noch schlecht, wärs du böse, wenn ich wieder ins Bett ginge? Nein? Ok, dann lass uns morgen nochmal telefonieren.

Ciao, meine Liebe!

Karlotta Kenter

Preisausschreiben der Tausch-Welle

Im Mai gibt es beim Tauschringradio in Hannover etwas zu gewinnen:

1. Preis: Das Buch "tauschen statt bezahlen" von Baukhage und Wendl.
2. Preis: CDs der Tausch-Welle
3. Preis: Jubiläumsschrift und -CD des Talente Tauschringes Hannover.

Einfach "live" reinhören unter www.radioflora.de/stream/.

Wann?

Di., den 9. Mai06, 17.00 -18.00 Uhr.

Wir geben in der Sendung ein Lösungswort bekannt, schickt uns dieses Lösungswort mit eurer Adresse an

█ @ █

Wer am weitesten von Hannover entfernt wohnt, hat gewonnen. (Ach ja, auf die grönländische Zweitanschrift oder den Freund auf Honolulu können wir verzichten.)

Software—Tipp

TF-Wiki

Beschreibung des neu konzipierten Webauftritts des Tauschforum Stuttgart auf Basis einer Wiki Software. Damit erhalten die Mitglieder die Möglichkeit, die Informationen, die sie für die Gemeinschaft für wichtig halten, leichter zugänglich zu machen.

Die Marktzeitungen

Die Marktzeitungen sind zentrales Medium jedes Tauschrings: In ihr werden Angebote und Nachfragen der Mitglieder veröffentlicht, erscheinen Informationen zu neuen Mitgliedern und Hinweise zu Vereinsveranstaltungen und interessante Termine auch außerhalb der Tauschgemeinschaft. Der Vorteil einer Zeitung, schnell zur Hand zu sein, verliert sich, wenn man den Faktor Aktualität dagegen hält: drei oder vier Ausgaben pro Jahr, also ein Zyklus von 3 bis 4 Monaten machen sie zu einem wenig flexiblen Medium.

Das Internet

Viele Tauschorganisationen verfügen heutzutage über einen Internetauftritt. Neben der Verbreitung von Informationen an Mitglieder dient er auch der Darstellung gegenüber Interessierten und potenziellen Neumitgliedern. Er ist Werbung und Archiv gleichermaßen. Doch die Pflege eines solchen Auftritts ist nicht unerheblich: Wenn die Zusammenstellung der Inhalte auch auf viele Personen verteilt sein kann, wird die Einstellung der Daten oftmals von Einzelnen vorgenommen – wiederum ein Engpass, der zu Lasten der Aktualität geht.

Der Internetauftritt des Tauschforum Stuttgart

Einen alternativen, internetbasierten Weg zur Informationsverbreitung beschreitet das Tauschforum Stuttgart seit Anfang 2005: Der ursprüngliche Internetauftritt wurde zugunsten eines Wikis, des sogenannten TFwiki, aufgegeben.

Was ist ein Wiki?

Ein Wiki ist ein System, in dem praktisch jedes Mitglied, das über einen Internetzugang verfügt, zu einem Webautor werden kann: Neue Angebote und Nachfragen, neue Mitglieder, aktuelle Termine oder Wissenswertes jeder Art können unmittelbar und tagesaktuell veröffentlicht werden. Damit nicht genug: Durch ein integriertes Berechtigungskonzept ist es sogar möglich, die Marktangebote und -nachfragen sowie Kontaktdaten zu splitten in einen Informationsbereich für Mitglieder und denjenigen für interessierte Besucher. Diese sehen nur eine Marktübersicht, Mitglieder hingegen können alle Daten, die sie veröffentlichen wollen, den Tauschpartnerinnen und -partnern zur Verfügung stellen.

Das vom Tauschforum Stuttgart den Mitgliedern zur Verfügung gestellte Konzept soll im Folgenden näher erläutert werden.

Jeder und Jede hat einen Markt

Die Grundidee dieses Konzeptes ist, dass jedes Mitglied einen eigenen Markt unterhält. Dort sind gemäß eines durchgängigen Schemas alle Nachfragen und Angebote abgelegt. Die Pflege, also die Eingabe oder Löschung von Einträgen nimmt im günstigsten Fall jeder selber vor. Falls kein Inter-

netzgang verfügbar ist, soll ein Anruf bei einem für den Stadtteil Verantwortlichen oder einem anderen Mitglied mit Internetanschluss reichen, und die Änderung kann durchgeführt werden.

Tauschen ist eine regionale Angelegenheit

Jedes Mitglied wiederum ist Teil eines Stadtteils oder einer anderen räumlichen Einheit, z.B. der Zusammenfassung mehrerer Stadtteile. Diese Einheit verfügt ebenfalls über einen Markt, der automatisch aus den Mitgliedsmärkten der diesem Stadtteil zugeordneten Teilnehmer zusammengefügt wird. Hier entsteht also kein zusätzlicher manueller Aufwand. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben allerdings den Vorteil, dass sie über eine stadtteilbezogene Ausgabe des Marktes verfügen, der ihnen vermittelt, welche Angebote oder Bedürfnisse die/der „NachbarIn“ hat.

Schließlich fügt sich alles zum großen Ganzen

Wenn man nun die Regionalmärkte konsolidiert – auch dieser Vorgang ist automatisiert – , erhält man den Marktteil des Tauschforum Stuttgart mit allen seinen Einträgen. Dieser kann im Internet abgefragt werden und zusätzlich als Ausdruck in der traditionellen Marktzeitung erscheinen.

Wer tauscht?

Tauschgeschäfte sind Vertrauenssache. Und unter Bekannten tauscht es sich am besten. Das im TFWiki integrierte Berechtigungskonzept bietet die Möglichkeit, dass jedes Tauschforum-Mitglied sich seinen Mitteilnehmern persönlich vorstellt. Neben den notwendigen Kontaktdaten wie Telefonnr. oder Adresse können auch persönliche Angaben zur Person, wie z.B. Hobbies

oder Werdegang hinterlegt werden. Und nicht zuletzt ist auch die Bereitstellung von Fotos möglich. Diese Daten sind dann nur den Mitgliedern zugänglich.

Was kommt jenseits der Stadtgrenzen ?

Wieso soll der Stuttgarter Marktteil die größte veröffentlichte Einheit sein? Es gibt durchaus auch Leistungen, die über größere Distanzen angeboten werden können. Übernachtungsmöglichkeiten sind z.B. Angebote, die besonders überregional von Interesse sind. Es wäre also denkbar, den Service des TFWiki allen anderen bundesweiten Tauschringen zugänglich zu machen.

Und die Praxis?

Wer sich selbst einmal von der Leistungsfähigkeit des TFWiki überzeugen möchte, sei herzlich dazu eingeladen. Die Adresse lautet

<http://tauschforumstuttgart.dyndns.org/tfwiki>

Kommentare und Kritik sind willkommen unter

<http://tauschforumstuttgart.dyndns.org/tfwiki/Kommentare>.

Zum Autor

Detlev Kuntze ist seit 2002 Mitglied im Tauschforum Stuttgart. Seit Mitte 2003 betreut er ehrenamtlich den Internetauftritt des Tauschforums. Außerdem wirkt er mit an der quartalsweise erscheinenden Marktzeitung.

Detlev Kuntze

██████████@██████████

Tauschforum Stuttgart

<http://tauschforumstuttgart.dyndns.org/tfwiki> und

<http://www.dekUNET.de/tauschforum>

Ansichten

Organisationsformen im Tauschring

*Ursachen und Wirkungen**von Enrica Dragoni Maier*

Beim Aufbau der ersten Tauschringe in Deutschland Anfang der 90-er Jahre dominierten zwei Grundformen der Organisation:

- e.V. mit festgelegter Struktur, deutlichen Verantwortlichkeiten usw.
- eine informelle Struktur, als basisdemokratisch verstanden, wo sich jedes Mitglied „ausprobieren“ sollte/konnte, um die weiteste Beteiligung der Mitglieder zu erreichen.

Ich bevorzugte eindeutig diese zweite Organisationsform, da ich fest davon überzeugt war, dass die praktische Ebene sekundär sei, in dem Sinne, dass sie sich flexibel den theoretischen Prinzipien anpassen sollte und dies automatisch geschehen würde. Natürlich gab es und gibt es noch unzählige Mischformen, die von den jeweiligen Verantwortlichen beeinflusst werden; wichtig war aber das Bekenntnis zu einer Grundform.

Diejenigen, die einen e. V. favorisierten, begründeten dies mit dem Argument, dass es nur durch festgelegte, demokratisch entschiedene Verantwortlichkeiten möglich sei, die Kontrolle über die verschiedenen Aktivitäten durch die Mitglieder zu gewährleisten.

Die Befürworter einer lockereren Struktur begründeten dies mit mehr Flexibilität bei den Grundentscheidungen, Rotation der aktiven Mitglieder, mehr Beteiligung und desgleichen. Die zehnjährige Praxis hat bewiesen, dass die vorgesehenen Ziele durch diese Art der Organisation nicht erreicht worden sind, sondern dass sie sich als hin-

derlich für eine konstruktive Entwicklung gezeigt hat.

Es wird vollmundig von Begriffen wie Demokratie gesprochen, aber bei einer näheren Betrachtung muss man entdecken, dass sie für viele Mitglieder nur ein Feigenblatt darstellen, um die eigenen Machtansprüche durchzusetzen. Ich habe erlebt, dass „Demokratie“ so definiert wurde, dass alles (inklusive Diskriminierung ...) erlaubt sei. Nach diesen Prämissen könnte man sich dann auch eine Diktatur wünschen (wenn es sich wenigstens um die Diktatur der Vernunft handelt). Die Erfahrung hat vielerorts gezeigt, dass man nicht darauf zählen kann, dass das Bewusstsein für einen gerechten Umgang miteinander, für eine gleichwertige Wahrnehmung aller Mitglieder spontan entsteht; man „muss“ einen zwingenden Rahmen dafür schaffen, der nicht überschritten werden darf.

Es fängt schon mit den Teilnahmebedingungen an; bei den meisten traditionsreichen TR bestehen sie seit ca. zehn Jahren und aus meiner Sicht sollten sie (wie deren Entsprechung bundesweit, d. h. das Positionspapier) eindeutig unter die Lupe genommen werden. Sie bestehen größtenteils aus lauter Absichtserklärungen, die sich aber (vielleicht mit wenigen Ausnahmen) nicht bewahrheitet haben.

In den Statuten sollten klar und deutlich die Ausrichtung, die Ziele und das Wirken der Mitglieder benannt werden; die Grundprinzipien sollten nicht als theoretische (oft schwammige) allgemeine Verlautbarungen erscheinen, sondern konkrete, überlegte, nach der zehnjährigen Erfahrung formulierte, verbindliche Grundvoraussetzungen darstellen.

Da mittlerweile meine Grundposition bekannt sein dürfte, lasse ich die TR, die ein alternatives Wirtschaftssystem durch die Einführung von Ersatzwährungen erreichen wollen, außer acht. Ich vertrete die Überzeugung, dass auf der wirtschaftlichen Ebene das kapitalistische System nicht beeinflussbar ist; die vorhandenen, mit der Zeit entwickelten Kriterien sind unschlagbar. Das System ist extrem flexibel und kann auch eine „Schlangenlinie“ fahren, d. h. auch vorübergehend auf einen Teil des Profits verzichten, wenn sich perspektivisch größere Gewinne abzeichnen. Die Instrumente sind sekundär und können nach den Umständen variiert werden; daraus folgt, dass Veränderungen von außen absolut bedeutungslos sind. Entweder werden sie vom System absorbiert oder ad absurdum geführt und dadurch „unschädlich“ gemacht. Technische Neuerungen (Zinsabschaffung oder gar negative Zinsen) haben keinerlei dauerhafte Wirkung; wenn sie als vorteilhaft (z. B. für höhere Investitionen) erkannt werden, können und würden sie vom System selbst eingeführt werden. Einen Ansatz auf dieser Ebene für eine gesellschaftliche Reform halte ich für irreführend.

Auf welcher Ebene sollte man ansetzen, um Korrekturen im sozialen/ökonomischen System zu bewirken? Wenn ich zum Ausdruck bringe, dass in einer gerechten Gesellschaft keine ungerechte Wirtschaft existieren kann, handelt es sich eindeutig um eine philosophische Feststellung. Die Politik ist die Wissenschaft des Möglichen, d. h. der kleinen Schritte zum (philosophischen) Ziel hin, aber „Politik“ heißt im wörtlichen Sinn, dass sie dem allgemeinen Wohl gewidmet ist; ansonsten kann man von öffentlicher Verwaltung, aber nicht von Politik sprechen. Leider gibt es sie nicht (mehr?); die sogenannte Politik agiert als Lobby für wirtschaftliche Interessen und der soziale Frieden ist nur ein Mittel zum

Zweck. Nach dieser nüchternen Betrachtung muss man folgern, dass die Fokussierung auf die sozialen Aspekte der einzige Weg für den Reformansatz sein kann.

In diesem Kontext versteht sich aus meiner Sicht die Bedeutung der Tauschbewegung; die soziale Gerechtigkeit soll das Ziel und nicht das Mittel sein. Die Tauschringe bieten das Experimentierfeld, um einen Umgang miteinander zu erproben, der den sozialen Prinzipien von Gleichberechtigung entspricht. Ich bin fest davon überzeugt, dass innerhalb dieses Rahmens dann auch die wirtschaftlichen Verhältnisse ausgeglichener wären; Gleichberechtigung heißt auch, dass die unterschiedlichen Bedürfnisse, auch materiell, Berücksichtigung finden. Es sollte nicht das WIE VIEL quantitativ, sondern einfach das WIE, qualitativ betrachtet, im Vordergrund stehen. Es ist relativ, wie viel und wie intensiv jemand arbeitet, wenn er/sie subjektiv einen befriedigenden Ausgleich von anderen bekommt.

Aus dieser Sicht betrachtet, sollten m. E. schon in den Teilnahmebedingungen die Grundregeln für die Entfaltung dieser Einstellung enthalten sein; keine langatmigen Ausführungen über den Kontostand, Überschreitung des Limits und ähnliche Aspekte, sondern verbindliche Verhaltensregeln, um „das Spiel“ der Gleichberechtigung in geordneten Bahnen durchzuführen. Für jedes Spiel muss man trainieren und die Regeln verinnerlichen und auch innerhalb des Experiments „Tauschringe“ müsste man mit Rückschlägen rechnen. Doch wenn man nicht konkret festlegt, was man üben möchte, dann nützt auch die zehnjährige Praxis nichts.

Das Modell Tauschring steht und fällt mit den Mitgliedern; je mehr bereit sind, sich einzubringen und für die Organisation zu engagieren, je mehr Impulse können entwickelt und umgesetzt werden. An diesem Prinzip möchte ich festhalten, aber gleichzeitig aus den Erfahrungen eine Lehre zie-

hen. Die ganzen Jahre, insbesondere in den Tauschringen, die vorlaut für ihre basisdemokratischen Entscheidungsstrukturen warben, war es üblich, dass nur eine scheinbare Demokratie praktiziert wurde. Die lockeren, unverbindlich aufgebauten Entscheidungsgremien, an denen völlig freiwillig und zufällig unregelmäßig teilgenommen wurde, boten den idealen Rahmen für Beliebigkeit.

Die ständig wechselnde Zusammensetzung verursacht ein Mangel an Kontinuität und bringt widersprüchliche Entscheidungen hervor, vor allem weil keine grundsätzliche Verbindlichkeit durch die (schwammigen und oft zweideutigen) Statuten gewährleistet ist. Welcher Standpunkt von Mal zu Mal die Mehrheit bekommt, gleicht einem Roulettespiel; welche Mitglieder haben an dem Sitzungstag „Lust“ zu erscheinen? Bei jedem Zusammentreffen ist diese die spannende Frage. Mindestens ein Vertreter für jede AG sollte eigentlich anwesend sein; wenn aber nicht?!

Nach dem gleichen Prinzip richten sich die Aktivitäten in den verschiedenen AGs; neue Mitglieder werden nicht in Bezug auf ihre Eignung für die Aufgabe, sondern ausschließlich nach strategischen Gesichtspunkten als Bauern im Machtspiel der alteingesessenen Mitglieder zugelassen und gegebenenfalls, wenn sie sich nicht anpassen, so lange gemobbt bis sie „freiwillig“ aufgeben. Die Ausübung des Dienstes für den Tauschring erfolgt nach individuellen Richtlinien, ohne Abstimmung oder nur durch eine vorgetäuschte Zusammenarbeit, indem wichtige Informationen vorhalten und wichtige Entscheidungen an der Gruppe vorbei getroffen werden.

Entspricht dieses Vorgehen den Prinzipien einer basisdemokratischen Struktur? Demokratie heißt wirklich nicht Beliebigkeit, sondern Kompromissbereitschaft, Offenheit für unbekanntere Lösungen, wenn sie

kompatibel mit der Grundeinstellung sind.

Diese Grundeinstellung sollte ausführlich diskutiert und erarbeitet werden, was in den meisten Tauschringen nicht geschehen ist und immer noch aus einer Hybride unterschiedlicher Zielsetzungen, die sich oft noch widersprechen, besteht, weil man sich nicht traut, essentielle, notwendige Aufarbeitungen durchzuführen. Aus meiner Sicht hat sich gezeigt, dass das breite Spektrum der Ziele, welche die Tauschbewegung anfänglich verfolgte, drastisch reduziert werden müsste und eine deutliche Prioritätensetzung die einzige Möglichkeit wäre, im Sammelsurium Tauschringe einen Durchblick zu bekommen.

Wenn man das große Reinemachen scheut, wird man im „Müll“ ersticken; wie jede Großaktion muss das Aufräumen sorgfältig geplant, geordnet und mit klarem Blick fürs Wesentliche durchgeführt werden. Die Befürchtung, einen Teil der Mitglieder zu verlieren, sollte auch nicht überbewertet werden; diejenigen, die einen parallelen Markt oder in den Tauschringen einen Ausgleich für Geldmangel suchen, können zweckmäßiger bei anderen Modellen einsteigen, die dieses Ziel ausdrücklich verfolgen.

Und was wird aus denen, die im Tauschring eine Bühne für ihre Inkompetenz und Unzulänglichkeit suchen? Wo bringt man sie unter? Diese zynische Bemerkung soll nur ausdrücken, dass die erwähnte Motivation keine dominante Rolle im Umstrukturierungsprozess spielen sollte, auch wenn es unrealistisch erscheint, sie völlig zu neutralisieren.

Das moderne Qualitätsmanagement bietet die formellen Instrumente an, um die Klärung und Erneuerung der Ziele anhand der umfassenden Vision zu bewerkstelligen. Aber ist die Anstrengung eines systematischen Vorgehens den Tauschringmit-

gliedern zumutbar? Viele wollen (angeblich?) eigentlich nur Spaß haben, in Ruhe tauschen können ohne ideologische Überforderung und ohne sich nach den Gründen ihres Tuns fragen zu müssen; die Aktivitäten im Tauschring werden als Freizeitbeschäftigung definiert, die nicht zu anspruchsvoll sein darf, um nicht die Lust daran zu verlieren.

Wenn man aber bei dieser Einstellung bleibt, sind die Folgen nach zehn Jahren absehbar; Beliebigkeit ist im wahrsten Sinn des Wortes tödlich. Verstärkt in der letzten Zeit sind etliche, seit vielen Jahren bestehende, Tauschringe eingegangen. Es herrscht noch die Überzeugung, dass die Gründe dafür lokal zu suchen wären; besonders unglückliche Zusammensetzung der Aktiven, die zu Streitigkeiten führte und ähnliche Argumente werden immer wieder als Erklärung angeführt, aber es wäre an der Zeit, die Ursachen auf einer anderen Ebene zu suchen.

Improvisation und Unprofessionalität wirken sich nicht nur im beruflichen Bereich, sondern bei allen Aktivitäten negativ aus. In der Tauschringbewegung hat man „Angst“, Ansprüche zu stellen, weil offensichtlich die Menschen als nicht lernfähig eingeschätzt werden und somit geht man davon aus, dass sie von irgendwelchen Ansprüchen erschlagen würden.

Die Ansprüche sollen aber nicht von außen gestellt werden, sondern sich in einem demokratischen Prozess von innen entwickeln, so dass die Mitglieder mit ihnen wachsen können. Vor der Einleitung dieses Prozesses jedoch sollte man nicht zurückschrecken.

Wenn die Strukturen im Laufe der Jahre zu verkrustet sein sollten, so dass ein internes Input sich nicht entfalten kann, sollte man sich nicht scheuen, Impulse von außen zuzulassen. Ich führte mal ein Gespräch mit einer Gruppe von Studenten der Fachhochschule für Sozialarbeit und Pädagogik und

stand skeptisch ihrem Vorschlag gegenüber, als Seminargruppe in einen kleinen Berliner Tauschring einzutreten, um die Umstrukturierung/Optimierung mit den Mitgliedern im Rahmen einer wissenschaftlichen Seminararbeit durchzuführen. Ich hielt es für eine Form der „kalten Übernahme“ und dachte, dass die (wenigen) Mitglieder sich überrumpelt fühlen würden; daher riet ich ihnen, selber einen Tauschring an der Uni zu gründen, um die Theorie in der Praxis zu entwickeln und zu überprüfen. Heute sehe ich es anders; statt die Energien in internen Querelen und persönlichen Auseinandersetzungen zu verbrauchen, wäre ein frischer Wind von außen eine mögliche Lösung.

Man sollte von Anfang an bei der Erarbeitung bzw. Überarbeitung der Teilnahmebedingungen die gesamte Vision sowie die abgestuften Methoden skizzieren, um die konkreten Ziele auf dem Weg dahin festzulegen.

Die Mitglieder, die aktiv an der Organisation mitarbeiten, sollten sich den festgelegten Grundsätzen verpflichtet fühlen und folglich ihre Handlungen daran messen, damit Kohärenz gewährleistet ist. Auch ohne eingetragene Rechtsform sind die Aktiven der gesamten Mitgliedschaft Rechenschaft schuldig; jährlich sollten sie bei der Mitgliederversammlung über ihre Aktivitäten berichten, mit dem Ziel, für die Aufgabe bestätigt zu werden. Es soll auch die Pflicht bestehen, an den monatlichen Treffen teilzunehmen, damit es ein Entscheidungsgremium gibt, das verlässlich und kontinuierlich arbeiten kann.

Man kann natürlich auch alles so weiterlaufen lassen, bis von einer Tauschbewegung in Deutschland nicht mehr geredet werden kann, aber.....es wäre schade darum.

@

Kreuzberger Tauschring

Impressum

Das Tauschmagazin erscheint vierteljährlich zum Quartalsende zum Preis von 3,75 Euro, im Jahresabo für 15 Euro oder 12,50 Euro + 15 Minuten.

Der Versand als PDF – Datei ist im Jahresabonnement möglich:
Kosten: 5 Euro oder 30 Minuten per anno.

Zahlungen in Verrechnungseinheiten können wir nur über den Ressourcen Tauschring verbuchen, bitte schickt uns den Buchungsbeleg zu (RTR-Konto75).

www.tauschmagazin.de

Download älterer Ausgaben kostenfrei möglich.

Postanschrift

Thomas Heisch, „Tauschmagazin“, [REDACTED] Pinneberg,

V.I.S.D.P.: Dagmar Capell

Tel./Fax: [REDACTED], E-Mail: [REDACTED]

Bankverbindung

HerausgeberInnen/ Redaktion

Redaktion: Dagmar Capell, Birgit Koch, Ulrike Posser,

Layout: Dagmar Capell

Druck: Thomas Heisch

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder! Für unverlangt eingeschickte Fotos, Manuskripte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.

Artikel für das Tauschmagazin bitte im per Post, per Fax oder digital im rtf- oder pdf- Format an obige Adresse.

Abgabetermin für eingereichte Beiträge:

1. März, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember

Auflage: 600

Copyright

Tauschringen können und sollen in ihren Zeitungen jederzeit ungefragt mit Quellenangabe die im TAUSCHMAGAZIN veröffentlichten Artikel abdrucken.

Wenn ihr Artikel auch für andere Zwecke übernehmen wollt, fragt bitte bei der Redaktion an.

Wir behalten uns die Entscheidung im Einzelfall vor.

Ansprechpartner für Anzeigen: Thomas Heisch

Historie der Bundestreffen der deutschen Tauschsysteme

1995 in Berlin

Dokumentation—Download unter <http://www.tauschringe-berlin.de>

1996 in Halle (keine Dokumentation)

1997 in Kassel

Dokumentation

erhältlich bei Klaus Reichenbach, Zeitbörse Kassel, ISL e.V., [redacted] Kassel,
Tel. [redacted], Fax - [redacted], [redacted] @ [redacted]

1998 in München

Dokumentation erhältlich bei Elisabeth Hollerbach, [redacted] @ [redacted]

1999 in Rostock

Dokumentation über Tauschring Rostock, Wi daun wat, [redacted] Rostock,

2000 in Karlsruhe

Berichte unter <http://tauschring.de/bt2000/>

CD zum Bundestreffen (67 Min) :DM 7,- + Porto + 1 Stunde)

Über Marco Trautwein; [redacted] Karlsruhe; Tel: [redacted]; Fax: - [redacted];

2001 in Hamburg

Dokumentation: Download unter www.hamburgertauschringe.de oder 8 Euro (Printversion)

Film über das Bundestreffen (60 Minuten; Video oder CD: 15 Euro oder 10 Euro + 30 Minuten

erhältlich bei [redacted] @ [redacted] oder Thomas Heisch, [redacted] Pinneberg

2002 in Witten

Dokumentation: 12,50 Euro (Printversion oder CD-Rom)

Download unter www.aus-tausch-foerdern.org und erhältlich bei

Elke Conrad, [redacted] Witten, Fax [redacted], [redacted] @ [redacted]

2003 in Bad Aibling

Ausdruck der Protokolle für 15,- Euro erhältlich bei Rainer Vieregg [redacted] @ [redacted]

Download der einzelnen Berichte unter www.tauschringe.info

2004 in Münster

Download der Berichte unter www.tauschringe.info

2005 in Berlin

Aktuelle Informationen unter www.tauschringe-berlin.de

Tauschsysteme im Internet

www.tauschmagazin.de (bundesweite Zeitung für Tauschringe, Download ab Heft 1/2002)

www.tauschringadressen.de (Tilo Roessler, Pirna: bundesweite Adressenliste)

www.tauschringportal.de (K. Kleffmann; bundesw. Adressen, Handbuch der Tauschringe, TSN-Online)

www.tauschringe.org (Helfried Lohmann; Verzeichnis bundesweiter Ansprechpartner)

www.tauschring-archiv.de (Klaus Kleffmann; Informationen, div. Texte, Diplomarbeiten)

www.tauschringe.info (Peter Scharl, diverses, Bundestreffen 2003, 2004)

www.hamburgertauschringe.de (u.a. Links zu den Bundestreffen 1995-2001)

www.aus-tausch-foerdern.org (Förderverein, div. Unterlagen, Bundestreffen 2002)

www.tauschring.de (Michael Wünnel, bundesweite- und internationale Adressenliste)

Sowie viele interessante Seiten einzelner Tauschsysteme, die ihr über eine Suchmaschine („Tauschring“ und den Ort eingeben) herausfiltern könnt.

Bundesweite Maillingliste für Tauschringe

<http://de.groups.yahoo.com/group/Tausch-Diskussion/>